

## Trauerrede für Sigrid Recklebe: 10. Juli 2015

---

Denkmäler sind trügerisch. Sie heroisieren vermeintlich bedeutende Taten berühmter Menschen, oft mit eher militaristischem Bezug, oder erinnern an Gräueltaten, Schrecken, die Schlünde der Unmenschlichkeit. Ein Denkmal wäre Sigrid Recklebe gewiss höchst suspekt gewesen. Allein ihre Sprachwahl verbot eine solche Würdigung ausdrücklich. Sie benutzte, wenn es um ihr großes Lebensprojekt in South Horr ging, immer den Plural, schloss damit stets Dich, lieber Karl-Heinz, mit ein, die Herderschule natürlich und gern auch ganz Bad Pymont. Das war in anderen UNESCO-Kontexten identisch.

Bescheidenheit geht daraus hervor, persönliche Rücknahme, nie der Drang zur eitlen Selbstdarstellung und narzißtischen Bespiegelung. Sigrid klebte sich keine Lorbeeren an den Hut. Dabei hätte es manche geben können. Sie verkörperte in sämtlichen Facetten die UNESCO-Leitplanken: Weltoffen lebte, vitalisierte sie Menschenrechte, Demokratie-Verständnis, Solidarität mit der EINEN WELT, immer dialogbereit und interessiert. Insofern war Sigrid in unserem Schulnetzwerk und weit darüber hinaus die gute Seele, eine charmante, bewegte und bewegende Madame d'UNESCO. Ihre Impulse bereicherten unsere Arbeit auf Landesebene über viele Jahre, ihr Engagement für den Euro-Arabischen Dialog in stürmischen und von üblen Ressentiments geprägten Zeiten war exemplarisch und frei von herablassenden Attitüden. Im libanesischen Beyrouth oder jordanischen Amman saßen wir oft nächtelang zusammen, um die wichtigen Inhalte in passende Worte zu kleiden und Texte sorgsam auszufeuern – ein manchmal emotional aufgeladener Kraftakt zwischen arabischer Verbalornamentik und deutschem Pragmatismus!

Euer gemeinsames Vorhaben im kenianischen South Horr erfüllte Sigrid mit besonderer Vehemenz. Hier entwickelte sich eine spontane Idee zur Realität, ein fragiles Pflänzchen zum stabilen Stamm, eine Schule zur Keimzelle für bürgerschaftliche Partizipation, ein karitativer Ansatz zum partnerschaftlichen Miteinander. Chapeau! Um Perspektiven zu ändern, Prozesse zu initiieren, Programme zu starten war unendlich viel Energie, Beharrlichkeit, Lobby-Arbeit und Kreativität erforderlich. Die Früchte dieser unermüdlichen Arbeit sind wahrlich verblüffend, erheblich mehr als nur respektabel und verdienen uneingeschränkte Wertschätzung.

Der Funke sprang über, er infizierte Bad Pymont interkulturell und auch jene afrikanische Region etwas nördlich des Äquators. Sigrids famoser Einfall den Frauen vor Ort den Beschneidungsritus zu nehmen, aber das Fest als

verbindendes Element zu lassen, ist beinahe alternativ nobelpreisverdächtig. Während der bisherigen Euro-Afrikanischen Jugendakademien konnte ich mich mit Staunen selbst davon überzeugen, wie die Saat des langjährigen, kontinuierlichen Wirkens aufgegangen war: Lehrer und Schüler aus South Horr erwiesen sich als sehr kompetente, weitsichtige, motivierte Teilnehmende, die ein stattliches, selbstbewusstes Standing in diesem interkontinentalen Rahmen darstellten und mit enorm qualifizierten Beiträgen zum Gelingen der Akademie beitrugen, außerdem positive, anregende Atmosphäre schufen.

Diese Arbeit wird prospektiv gedeihen und insofern auch künftig Dein Stern darüber strahlen, durch Dich, Karl-Heinz und - hoffentlich, weiterhin die gesamte Kommune von Bad Pyrmont erfassen. Sigrids formidable Lebensleistung hat insofern Bestand.

Wir ehren bei der UNESCO inzwischen neben dem materiellen und der Natur auch das immaterielle Welterbe. Ich möchte diese Dimension um den Aspekt des Imaginären erweitern. Sigrid war nicht nur eine stets neugierige, wache, lernbereite UNESCO-Aktivistin, sondern mir persönlich häufig und in ungezählten Gesprächen eine wunderbare, eng verbundene Ratgeberin: Ein Resonanzboden für Entscheidungen und drängende Fragen. Sie war zugleich eine geduldige ZuhörerIn, die Zusammenhänge verstehen wollte und nie mit vorurteilendem Pseudowissen aufwartete.

Gäbe es folglich einen niedersächsischen UNESCO-Preis für herausragende, nachhaltige, global relevante Impulse zur Förderung von Humanität in unserer Welt: Du hättest ihn verdient. Er bleibt jedoch imaginär und ich weiß: Du hättest ihn vermutlich sogar abgelehnt. Er sei Dir trotzdem zugedacht, möge ihn Deine Seele beflügeln. Es ist kein stählernes Denkmal, sondern Aufforderung an uns. Denk mal, denkt mal und bedenkt mal, was wir alle mit unseren begrenzten Möglichkeiten auf den Weg bringen können. Das hat Sigrid uns vorgelebt. Die Flamme Deines leidenschaftlichen Einsatzes möge uns erfassen, so bleibst Du uns ein beherztes Plädoyer, ein authentisches Bekenntnis, ein lichten funkeln Leuchtturm – auch in der Zukunft.

(Heinz-Jürgen Rickert – Bundeskoordinator der UNESCO Projektschulen)